

MAGAZIN

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Nr. 3, 2008

Gender und Erwachsenenbildung -
Zugänge, Analysen und Maßnahmen

Marion Wisinger, Historikerin und Politologin

Gender Scanning in
Erwachsenenbildungseinrichtungen.
Eine Initiative der Österreichischen
Gesellschaft für Politische Bildung

Gender Scanning in Erwachsenenbildungseinrichtungen. Eine Initiative der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung

von Marion Wisinger, Historikerin und Politologin

Marion Wisinger (2008): Gender Scanning in Erwachsenenbildungseinrichtungen. Eine Initiative der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung. In: MAGAZIN erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs 3/2008. Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/08-3/meb08-3.pdf>. ISSN 1993-6818. Erscheinungsort: Wien. 6.031 Zeichen. Veröffentlicht Februar 2008.

Schlagworte: Gender Scanning, Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung, Organisationsentwicklung, Frauenförderung

Abstract

Seit einigen Jahren widmet die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) einen ihrer Schwerpunkte der alljährlichen Projektmittelvergabe der Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellungspolitik. Gemeinsam mit ErwachsenenbildnerInnen wurden in einem Basisworkshop im März 2007 die Anliegen von Gender Scanning, das sich als politisches Instrument der Organisationsentwicklung im Kontext von Gender Mainstreaming und Frauenförderung platziert, erarbeitet. Gender Scanning wirft ein Auge auf dominante Strukturen und Herrschaftsmittel. Gescannt werden Strukturen, Kulturen, Organisationen, aber auch Einstellungen und Verhalten. Weitere Handlungsräume sind das Scanning der Bildungspraxis (gendergerechte Didaktik und Inhalte, Ausbau der eigenen Genderkompetenz) und die Bildungspolitik, die eine geschlechterdemokratische und diskriminierungsfreie Gesellschaft zum Ziel haben sollte.

Gender Scanning in Erwachsenenbildungseinrichtungen. Eine Initiative der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung

von Marion Wisinger, Historikerin und Politologin

Seit einigen Jahren widmet die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB) einen ihrer Schwerpunkte der alljährlichen Projektmittelvergabe der Geschlechtergerechtigkeit und Gleichstellungspolitik. Dabei rückten vor allem folgende Fragen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit: Wie sieht es eigentlich mit der Geschlechtergerechtigkeit in den Einrichtungen selbst aus? Wer bestimmt über Ressourcen und Bildungsinhalte? Welche Funktionen haben Männer und Frauen? Wie werden Entscheidungen getroffen? Und welche Faktoren und Strukturen führen dazu, dass Frauen und Männer nach wie vor in vielen Bildungseinrichtungen ungleich handeln und behandelt werden?

Eines der Schwerpunktthemen der Projektmittelvergabe der ÖGPB 2007 lautete „Gender Scanning“. Gemeinsam mit ErwachsenenbildnerInnen wurden in einem Basisworkshop im März 2007 die Anliegen von Gender Scanning, das sich als politisches Instrument der Organisationsentwicklung im Kontext von Gender Mainstreaming und Frauenförderung platziert, erarbeitet.

Um Veränderungsprozesse nachhaltig in Gang zu setzen, müssen der Ist-Zustand und seine Ursachen erkannt werden – um zu wissen, wo angesetzt werden kann, bedarf es einer genauen Bestandsaufnahme: Gender Scanning wirft ein Auge auf dominante Strukturen und Herrschaftsmittel. Gescannt werden Strukturen, Kulturen, Organisationen, aber auch Einstellungen und Verhalten. Weitere Handlungsräume sind das Scanning der Bildungspraxis (gengerechte Didaktik und Inhalte, Ausbau der eigenen Genderkompetenz) und die Bildungspolitik, die eine geschlechterdemokratische und diskriminierungsfreie Gesellschaft zum Ziel haben sollte.

Die Ergebnisse dieses Workshops wurden in einer von der ÖGPB herausgegebenen Broschüre verschriftlicht.¹ Nachzulesen sind Vorgehensweisen und Praxismodelle sowie Fragenkataloge, Stufenmodelle und Organisationsentwicklungsschritte. Von Bedeutung ist die Einsicht, dass jede Veränderung Zeit braucht und dass sich Analyse, Zieldefinition, Umsetzung und Evaluation ergänzen.

¹ Nähere Informationen dazu auf: http://www.politischebildung.at/upload/Gender_Scanning_Homepage.pdf

Erwachsenenbildungseinrichtungen werden den Prozess des Gender Scanning unterschiedlich gestalten. Gewachsene Strukturen und Hierarchien bedürfen adaptierter Vorgangsweisen. Auch variieren in jeder Einrichtung Zielsetzungen und Veränderungspotenziale. In der Broschüre werden zur ersten Orientierung einige gebräuchliche Analysetechniken beschrieben, um vor Beginn dieses Prozesses grundlegende Fragestellungen zur Hand zu haben. Auch werden Schritte zur Gleichstellung in Bildungseinrichtungen, Kriterien für erfolgreiche Prozesse, mögliche Handlungsfelder auf betrieblicher Ebene, Grundlegendes über die 4-R-Methode und Kontrollfragen vorgestellt.

Die Vorteile von Gender Scanning sind evident: größere Arbeitszufriedenheit, Verbesserung des Images, Wettbewerbsvorteil, Erweiterung der sozialen Kompetenz der Beschäftigten, konkreter Nutzen der Zielgruppen und die Glaubwürdigkeit bei der Vermarktung von Bildungsangeboten. Gender Scanning kann in mehreren Durchgängen im Laufe eines Gender-Mainstreaming-Prozesses erfolgen und sollte Standard in Bildungseinrichtungen sein.

Literatur

Weiterführende Links

Gender Scanning: http://www.politischebildung.at/upload/Gender_Scanning_Homepage.pdf

Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB): <http://www.politischebildung.at>



Foto: K. K.

Dr.ⁱⁿ Marion Wisinger

Marion Wisinger lebt und publiziert in Wien. Nach langjähriger Tätigkeit bei der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB), dem Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte und dem Historischen Archiv des ORF engagiert sie sich nun freiberuflich bei der Erarbeitung von Programmen gegen rechtsextremistische Haltungen von Jugendlichen. Sie ist Lehrbeauftragte an der Donauuniversität Krems für den Lehrgang Interkulturelle Kompetenzen im Bereich Kultur- und Bildungswissenschaften. Weiters arbeitet sie im Team- und Projektcoaching und in der Vermittlung interdisziplinärer Kommunikation und Netzwerkbildung an der Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) der Universität Klagenfurt in Kooperation mit science2public. Sie hält Train-the-Trainer-Workshops zu den Themen interkulturelle Didaktik, Genderdemokratie und Antirassismus.

E-Mail: [aon.912757891\(at\)aon.at](mailto:aon.912757891(at)aon.at)
Telefon: +43 (0)699 11340132

Impressum/Offenlegung

Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

ISSN: 1993-6818

Gefördert aus Mitteln des ESF und des bm:ukk

Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung

Projektpartner: Institut EDUCON – Mag. Hackl

Herausgeberinnen

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)

Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Medieninhaber und Herausgeber



Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A - 1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A - 5350 Strobl

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser (ORF Radio Ö1, Wissenschaft/Bildung)

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)

Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)

Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)

Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)

Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Redaktion.

Online-Redaktion

Mag. Wilfried Hackl (Institut EDUCON)

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)

Lektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Design und Programmierung

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das Magazin enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazins sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden.

Copyright

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die Online-Redaktion des Magazin erwachsenenbildung.at, c/o Institut EDUCON, Bürgergasse 8-10, A-8010 Graz, Österreich.